

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



In die «Breitlen» eingetaucht – mitgeföhlt und mitgefeiert

Das erste Oktoberwochenende war ganz dem 25-jährigen Jubiläum des Alters- und Pflegeheims Breitlen gewidmet. Die zwei Tage mit und um die älteren Menschen boten Gelegenheiten, sich eindrücklich und ganzheitlich mit dem Leben und Wohnen im dritten Lebensabschnitt zu beschäftigen und zu feiern. Nicht nur die Vergangenheit der Institution «Breitlen», sondern die Gegenwart und natürlich die Zukunft waren interessante Aspekte der Reden und der Jubiläumsfeier überhaupt.

Das vielfältige Rahmenprogramm mit Rundgang, Filmen, dem Sinnesparcour und Gesprächen im Heim und Festzelt gaben wertvolle Einblicke in den Alltag und liessen erahnen, wie komplex die Betreuung und die Begleitung der älteren Menschen im Alltag «Breitlen» ist.

Wir ziehen am gleichen Strick

Die Heimleitung: Rob Adama, Paola Bezjak und Romy Märki arbeiten zusammen mit ihren Angestellten (insgesamt 30 Stellen) in den verschiedensten Bereichen, um den 53 Bewohnern des Alters- und Pflegeheims einen möglichst Bezugspersonen-orientierten Alltag zu ermöglichen. Mit den Pensionären auf dem Weg sein, Brücken

bauen und sie so nehmen wie sie sind, Zeit und ein offenes Ohr haben, ist kurz gesagt das Ziel der Betreuungs- und Pflegestruktur, wo der Pensionär weiss und spürt, wer für seine Anliegen zuständig ist. Um die Bedürfnisse nach Individualität zu verwirklichen und dem Bedarf nach möglichst viel Selbstständigkeit gerecht zu werden, wird nicht nur viel technisches Know-How, sondern auch neuestes psychisches und physisches Wissen in die Betreuung und Begleitung investiert. Aber wie in einem normalen Familienalltag läuft auch in einer Institution mal etwas nicht optimal. Weil aber alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen, schaut man in der «Breitlen» optimistisch in die Zukunft.

Legende Titelfotos: Blick aufs Altersheim Breitlen... bzw. Rob Adama in Aktion

Liebe Leserin, lieber Leser



Läuft Ihnen die Zeit auch irgendwie davon? Erst noch habe ich meine Blumenkübel, die Gartenstühle und diverses herbeigeschafft und mich auf den Sommer gefreut.

Und jetzt ist bereits wieder Herbst und bald steht der Winter, der letzte in diesem Jahrtausend, vor der Tür. Wo ist die Zeit geblieben? Eigenartig ist es schon, je älter man wird, desto schneller scheint die Zeit zu vergehen. Aber nicht nur mir geht es so. Wohin ich schaue und gehe – niemand hat Zeit. Alle rennen irgend etwas hinterher. Sie hetzen von Termin zu Termin, von Anlass zu Anlass. Stress ist nicht nur Modewort, sondern akzeptable Entschuldigung für alles und jedes geworden. Keiner nimmt sich mehr Zeit fürs wahre Leben, alle wollen überall dabei sein. Obwohl die Zeit – astronomisch gesehen – ja nur der Stundenwinkel eines Punktes am Himmel ist, sind wir ständig damit beschäftigt. Die Zeit ist kein Zeiger an der Uhr, der davonrast, die Zeit ist schlicht und einfach Energie. Und weil Energie in jedem Alter kostbar ist, sollten wir sie nutzen. Wenn wir unsere Energie gezielt managen, managen wir auch unsere Zeit. Und eine entspanntere Haltung gegenüber der Zeit bringt Genuss, Musse und Entspannung. Packen wir es an und geniessen jede freie Sekunde.

Camilla Traxel

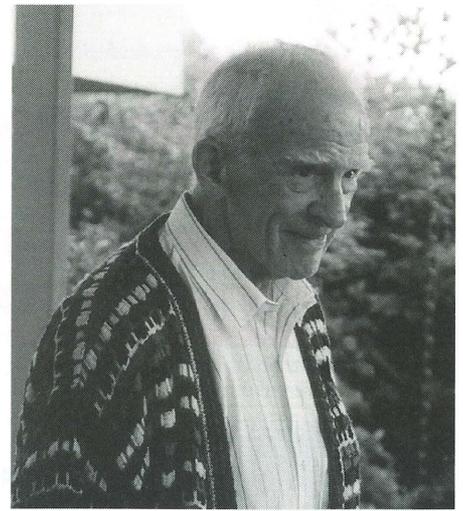
INHALT

Liebe Leser / In die «Breitlen»	1
In die «Breitlen», 2. Teil	2
Jugendhaus	3
Bird Watch / Gartenarbeit	4
Jagdgesellschaft	5
Lützelsee / Leserbrief / Kinderbetreuung	6
Gratulationen / Abfuhr / Papier / Pfarrefest	7
Veranstaltungskalender	8





Gemütliches Beisammensein in Festzelt und Garten



Pflegeprinzipien und Heimkennengelernt

Validation, Kinästhetik und basale Stimulation sind seit dem ersten Oktoberwochenende für viele interessierte Besucher der informativen Rundgänge nicht nur mehr Fremdwörter und Begriffe. Die Pflege- und Betreuungselemente haben gut verständliche Inhalte bekommen. Eindrücklich demonstriert und transportiert hat das Publikum am individuell gestalteten Rundgang ganz neue Aspekte mitbekommen. Ein Videofilm (Naomi Feil) zeigte eindrücklich, was Validation als Haltung in der Pflege und Betreuung bedeutet und was ein einfühlsames Gespräch bewirkt und wieviel einfacher so der Umgang mit Menschen mit einem Defizit ist. An Vorführungen über Pflege-technik (Kinästhetik) konnte am eigenen Leibe gespürt werden, wie Bewegungsdefizite kompensiert und wie mit einem richtigen Handling leichter und für Pensionär und Betreuerin einfacher und effizienter gearbeitet werden kann. Und sozusagen als Nebeneffekt kann der Pensionär Vertrauen in seine noch vorhandenen Kräfte auf-



...am Erlebnisparkour

bauen und etwas mehr Mobilität erfahren. Und mit der basalen Stimulation (riechen, sehen, schmecken, hören) können die älteren Leute über die Sinne und über die Erinnerungen wieder angesprochen und in eine andere Stimmung versetzt werden.

«Ein Tag im Heim Breitlen»

Der Dokumentarfilm zweier junger Frauen, die im Rahmen von SOVAZ aus über 4 Stunden Filmmaterial ein knapp halbstündiges Stimmungsbild über den Alltag im Alters- und Pflegeheim Breitlen machten, war keine heile Weltgeschichte, sondern ein Porträt mit und von Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Und das eins zu eins Bild, dass sich die Besucher vor Ort machen konnten, entsprach weitgehend den Filmvorgaben. Die Verkaufsstände vor dem Heim, der grosse Besucherstrom und das heimelige Festzelt boten zudem viele Möglichkeiten, sich zu unterhalten und den Anlass zu geniessen. Das musikalische und kulinarische Angebot und der Auftritt der vier Festredner rundete den Anlass im internationalen Jahr älterer Menschen gebührend ab.

Gedanken und Gesichter

Rob Adama lobte in seiner kurzen Rede die Weisheit der Leute der ersten Stunde. Max Baumann erzählte, dass er die Entstehung des Altersheim Breitlen damals als Gemeinderat, als Mitglied der Heimkommission und heute als Gemeindepräsident miterlebt habe. Die Baumanns vom «Chilehof» seien seit der ersten Stunde als Milchlieferanten dabei gewesen. Ein solcher Anlass sei auch eine Gelegenheit, sich Gedanken über das eigene Älterwerden zu machen und sich auf den dritten Lebensabschnitt vorzubereiten.

Werner Oetiker meinte in seiner Rede, dass die Zeiten des Dreistufenmodells vorbei seien, die Ansprüche sich geändert haben und dass Betagte heute erst ins Heim kommen, wenn die Spite nicht mehr genüge. Es gäbe deshalb in der Breitlen nur wenige Betagte, die nicht auf Hilfe angewiesen seien. Der Kampf gegen die Kosten fordere von allen Seiten viel Kraft und Goodwill.

Zukunft und Komplimente

Dr. Rudolf Welter, Meilen, richtete einen Blick nach vorne und sprach das 1997 mit seiner Zusammenarbeit entstandene Altersleitbild an. Er freute sich, dass einige Ideen bereits umgesetzt sind, und dass das Leitbild nicht in der Schublade verstaube. Vèrena Zimmermann, Gerontologin, Zürich, begeisterte mit ihrer Rede das Publikum. Sie verstand es, die Leute in ihren Bann zu ziehen. «Ich habe den Tachometer meines Autos gestellt und gemessen, dass das Heim nur 200 Meter vom Zentrum (Kirche) entfernt ist. Das spricht für Hombrechtikon.» In Zürich seien die Heime am Waldrand, damit sie niemanden stören. Ihr komme in diesem Zusammenhang immer wieder das Lied von Mani Matter in den Sinn: «Ich wohne an einer Strasse, die zum Friedhof geht!». Sie sprach von Verantwortung und meinte: «Einzeln sind wir ein Ton - zusammen eine Melodie». Karin Reichling, Präsidentin Subkommission Breitlen, erklärte, sie habe sich bei der Vorbereitung Gedanken über ihr Älterwerden, ihre Wünsche, ihre Vorstellungen gemacht. Sie sei seit 1990 im Amt und arbeite auch heute noch gerne an diesem Thema. Der zusprechende Applaus und die erfreuten Gesichter zeigten, dass alle «auf dem Weg» sind.

Text und Fotos Camilla Traxel



Jugendhaus in Bewegung

Das Team rund um das Jugendhaus ist laufend gefordert. Ein neues Konzept trägt dieser Entwicklung Rechnung.

Leben ist Bewegung, ein ständiger Prozess. Wir alle müssen uns fortlaufend neuen Situationen anpassen und diese bewältigen. Unsere Lebenserfahrungen und Altbewährtes helfen uns dabei. Jugendliche erleben dieses «bewegt sein» sehr viel intensiver als wir Erwachsenen. Sie leben in einer Phase, in der viel für sie neu ist. Viele Erfahrungen, die wir gemacht haben, müssen sie noch erleben. Zusätzlich leben wir in einer sehr bewegten Zeit, in der sich vieles schnell ändert und erneuert in unserer Gesellschaft oder in der Wirtschaft. Das Jugendhaus und das Team bieten den Jugendlichen eine Begleitung auf diesem Weg an. Das bedeutet für das Team des Jugendhauses aber auch, selber ständig in Bewegung zu sein: Neues mit Altbewährtem zu kombinieren, um der Situation und den Bedürfnissen der Jugendlichen zu entsprechen.

Zufall oder nicht

Vielleicht ist es Zufall, vielleicht nicht, dass das Team und der Jugend- und Freizeitverein vor dem Jahrtausendwechsel das Konzept des Jugendhauses, der offenen Jugendarbeit, grundlegend überdachte. Visionen für die Jugendarbeit in der Gemeinde Hombrechtikon sind entstanden, die wir zu Gunsten der Jugendlichen umzusetzen versuchen. Diese Visionen brauchen Raum. Auf das Jugendhaus

bezogen heisst «Raum schaffen», das Haus zu leeren, kräftig «durchzulüften» und zu entrümpeln. Viele Oberstufenschüler und Schülerinnen nutzten den neuen Freiraum, um ihn zu gestalten, ihn neu mit Farbe zu versehen und einzurichten. Stunde um Stunde investierten sie für ihren Ort, an dem sie sich begegnen können. Der Eingangsbereich wurde zur kleinen Spielhalle, ein Caféteil entstand und ein Raum für kreative Tätigkeiten wurde geschaffen. Bald soll zudem ein Jugendbüro eingerichtet werden, welches ihnen ermöglicht, sich mit den Medien der heutigen Kommunikationsgesellschaft auseinander zu setzen. Gleichzeitig heisst «Raum schaffen» aber auch, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten, auszuprobieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. So wird das Jugencafé von ihnen selber betrieben und vom Team ge-coacht. Zur Zeit ist es jeweils mittwochs von 16.00–20.00 Uhr und freitags von 20.00–24.00 Uhr für alle Jugendlichen ab der Oberstufe geöffnet. Der Samstagabend soll vorerst für spezielle Veranstaltungen wie Konzerte, Filmabende und Discos oder privaten Anlässen zur Verfügung stehen.

Das neue Konzept

Im neuen Konzept der «Offenen Jugendarbeit Hombrechtikon» ist die geschlechtsspezifische Arbeit ausgeweitet worden. Der Dienstag gehört ganz den Buben und der Donnerstag den Mädchen. Zudem finden vermehrt Buben- und Mädchenangebote am Wochenende statt. Im erweiterten Konzept sind auch diejenigen Jugendlichen berücksichtigt, welche sich nicht zu den «Jugibenützern und benützerinnen» zählen. Verschiedene soziokulturelle Angebote,

Projekte, Weekends und Lager sollen speziell auch sie ansprechen. Schliesslich wird die gute Vernetzung innerhalb der Gemeinde, wie z.B. mit der MoJuGa (Mobile Jugend- und Gassenarbeit) oder der ASHom (Arbeitsgruppe für Suchtfragen Hombrechtikon) intensiv weitergeführt. Ebenfalls in diesen Bereich fällt der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Oberstufenschule.

Bis ins nächste Jahrtausend

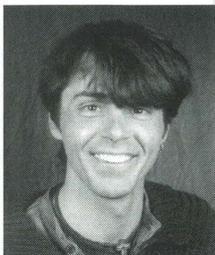
Die Visionen der Jugendarbeit für das kommende Jahrtausend sprechen von einem starken Engagement für die Jugendlichen von Seiten des Teams, vom Jugend- und Freizeitverein, von den Behörden und der erwachsenen Bevölkerung der Gemeinde Hombrechtikon. Genauere Informationen zu den einzelnen Angeboten wie der Buben- und Mädchenarbeit, dem Cafébetrieb oder einzelnen Projekten erhalten Sie beim Team des Jugendhauses. Für die Beantwortung von Fragen und Anregungen steht Ihnen die Leitung ebenfalls gerne zur Verfügung.

Susan Zahn, Soziokulturelle Animatorin
Christian Hüppi, Soziokultureller Animator;
Tel.: 055/244 20 22
Fax: 055/264 20 23
e-mail: jugi.hombi@bluewin.ch



WILLKOMMEN BEI UNS IM JUGEND- UND FREIZEITVEREIN !

Damit wir die anfallenden Arbeiten im Vorstand bewältigen können, suchen wir für das nächste Vereinsjahr engagierte Frauen und Männer, die an der Jugendarbeit interessiert sind. Fühlst du dich angesprochen oder hast du Fragen, dann gibt dir unser Präsident Kurt Epting gerne Auskunft. Wähle Telefon oder Fax 244 19 08. Falls du lieber mailst, bist du unter rita.eggmann@efueglistler.ch mit der Aktuarin verbunden. Wir freuen uns auf dich!



Die Jugendhausleitung: Christian Hüppi,
Susan Zahn

Internationaler Zugvogeltag – World BirdWatch

Am Wochenende vom 2./3. Okt. wurde weltweit ein Netz von Beobachtungsständen aufgebaut, um der breiten Bevölkerung eindruckliche Zugvogelbeobachtungen zu ermöglichen. Allein in Europa beobachteten in 36 Ländern rund 30'000 Personen mehr als 1,43 Mio. Vögel am Himmel von Finnland bis Malta und von Gibraltar bis in die Ukraine.



Ein Trupp von etwa 30 Bekassinen liess den Regen vergessen!

Auch der Ornithologische Verein Hombrechtikon, Abt. Vogelschutz, hat sich dieser Aktion angeschlossen, und auf der Lutikerhöhe wurden deshalb die Fernrohre in Stellung gebracht. Stündlich wurde dann eine Bestandsaufnahme aller gesichteten Vögel gemacht. Die Daten werden weltweit gesammelt und ausgewertet und sollen weiteren Aufschluss über den Vogelzug geben. Wir vom OVH nahmen die Gelegenheit wahr, den zahlreichen Lützelsee-Besuchern etwas über unsere Vogelwelt zu zeigen oder auch ganz allgemein über die Aufgaben und die Anliegen des Vogelschutzes zu informieren. Es hat uns dann auch gefreut, dass wir am Samstag viele interessierte Gäste an unserem Beobachtungs-posten oder in unserem Beizli begrüßen konnten. Trotz schönem Wetter waren aber unsere gefiederten Freunde nicht so recht in Zugstimmung und zeigten sich eher spärlich. Das hat sich dann am regnerischen und kalten Sonntag geändert, da zeigten sich fast keine Besucher, aber dafür um so mehr Vögel. Diese haben wegen dem schlechten Wetter die Reise in den Sü-

den unterbrochen, und es entstand auf der Alpennordseite ein Zugstau.

Vogeljagd in Italien und Frankreich

Anzahl beobachtete Vögel total ca. 900 und 43 Arten. Durchzügler: Bekassine, Rohrweihe, Löffelente, Krickente, Erlenzeisig, Braunkehlchen.

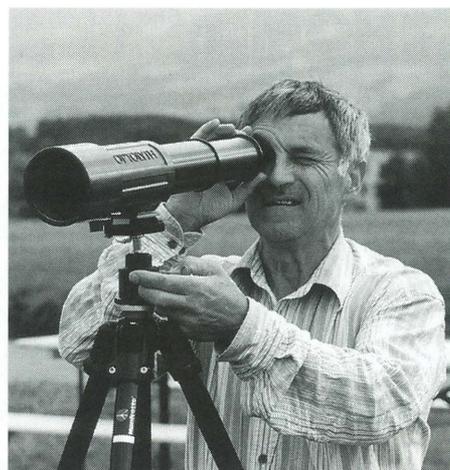
Eigentliche Zugvögel: Ringeltaube, Rauchschnalbe, Mehlschnalbe, Hausrotschwanz, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Grauschnäpper, Bachstelze und Star. Ein grosses Problem im Zusammenhang mit dem Vogelzug ist die Vogeljagd in unseren Nachbarländern Italien und Frankreich. Gegen die Verlängerung der Vogeljagd in Frankreich wehren sich die Vogelschutzorganisationen mit einer Petition an die EU, und viele Besucher an unserem Stand haben diese Petition auch spontan unterzeichnet.

Viel Idealismus gefragt

Die Vögel am Lützelsee werden übrigens nicht nur an diesem «Zugvogeltag» beobachtet, sondern im Rahmen des Avimonitoring des Zürcher Vogelschutzes macht Max Zumbühl monatl. 3–4 Bestandsaufnahmen. Dies braucht neben Idealismus auch viel Zeit, und es wäre schön, wenn diese Arbeit auf mehrere Helfer verteilt werden könnte. Wer also Freude und Interesse an der Natur und der Vogelwelt hat, ist bei uns herzlich willkommen und kann nach kurzer Einarbeitung wertvolle Hilfe leisten. Ab 6. November zeigt Pro Hombrechtikon im Stricklerhuus eine Ausstellung, die ebenfalls dem «Lebensraum Lützelsee» gewidmet ist. Diese Ausstellung wurde in starkem Masse von «unserem» Ernst Sonderegger und Max Zumbühl mitgestaltet.

Weitere Aufgaben der Abteilung Vogelschutz

Betreuung von ca. 1000 Nistkästen, Pflege des Naturschutzgebietes «Tüfi»,



Nichts entgeht Max Zumbühl, dem Leiter der Aktion!

Amphibienschutz, Störche im Hasel, allgemeine Naturschutzaufgaben, Ausstellungen, Exkursionen etc. Es gibt viel zu tun, und wir sind dringend auf «Idealisten» angewiesen, die bereit sind, einige Stunden im Jahr dem praktischen Vogel- und Naturschutz zu widmen. Zögern Sie deshalb nicht und rufen Sie unseren Max Zumbühl (244 27 19) an. Er wird Sie mit offenen Armen empfangen!

Fritz Schweizer



Unsere Dienstleistungen werden von den Seniorinnen und Senioren unseres Dorfes immer mehr beansprucht. Das freut uns. In diesen Herbsttagen erreichen uns immer wieder Hilferufe für leichtere

Gartenarbeit

und so suchen wir Verstärkung in diesem Bereich: Hätten Sie nicht Lust, da und dort einem älteren Mitmenschen im Garten behilflich zu sein?

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe. Wir sind aber auch für Sie da, wenn wir Ihnen in irgendeiner Notlage behilflich sein können.

Telefon 244.13.14

Vermittlungsstelle: Edwina Koch



Aufgaben der Jagdgesellschaft Hombrechtikon

Die Jagdgesellschaft Hombrechtikon übt die Wildhut und die Jagd auf dem Gemeindegebiet aus. Besonders in der Herbstzeit ist es wichtig, das eine oder andere Wissenswerte darüber zu kennen.

Das Gesetz verpflichtet die Jagdpächter und Jagdaufseher, verletzte und kranke Tiere jederzeit, auch nachts, zu erlegen. Die Jagdgesellschaft Hombrechtikon gewährleistet entsprechend die Wildhut rund um die Uhr. In diesem Zusammenhang ist speziell auf die Wildunfälle im Strassenverkehr hinzuweisen. Ein Wildunfall muss schon vom Strassenverkehrsrecht her sofort gemeldet werden. Diese Meldung kann entweder direkt an einen Jagdpächter oder Jagdaufseher (vgl. Angaben rechts) oder sonst über die Notrufnummer 117 erfolgen. Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei verfügt über die Karten mit den Reviergrenzen sowie über die Adressen und Telefonnummern der zuständigen Jagdpächter und Jagdaufseher und bietet diesen dann auf. Die Polizei selbst rückt im übrigen zu Wildunfällen praktisch nie aus. An der Unfallstelle wird dem Fahrzeuglenker vom Jagdpächter oder Jagdaufseher auch ein Formular ausgehändigt, welches der (Kasko-)Versicherung zum Schadensnachweis eingereicht werden kann.

Prävention ist wichtig

Die Wildhut betrifft aber nicht nur Fälle, in denen Tiere bereits verletzt wurden, sondern auch vorbeugende Massnahmen. Dazu gehört z. B. die Kitzrettung im Frühling. Im Mai/Juni setzen die Rehgeissen ihre Kitzen. In den selben Zeitraum fällt der erste Schnitt. Die Jagdgesellschaft bietet nun den Landwirten folgende Dienstleistung an: Nach erfolgter Meldung werden am Abend vor dem Mähen in der betroffenen Wiese von der Jagdgesellschaft Lampen und Papiersäcke aufgestellt. Hat eine Rehgeiss in dieser Wiese ein Kitz abgelegt, so wird sie durch die Lampen beunruhigt und führt das Kitz heraus. Diese Methode ist nicht hundertprozentig, führt aber doch zu guten Erfolgen. Nur am Rande erwähnt sei, dass auch diese Dienstleistung kostenlos erbracht wird.

Rücksicht der Hundehalter ist gefragt

Zu den weiteren vorbeugenden Tätigkeiten der Wildhut gehören aufklären-

de Gespräche mit anderen Waldbenutzern. Es ist klar, dass die Jagdgesellschaft den Wald nicht für sich allein gepachtet hat. Andererseits muss man auch sehen, dass der Druck auf die Natur durch die grössere Freizeit und den Erholungswert des Waldes immer mehr zugenommen hat. So kann es vorkommen, dass man etwas geniessen will, ohne zu merken, dass man in Tat und Wahrheit stört. So weiss zum Beispiel jeder Hundehalter, dass er sich strafbar macht, wenn sein Hund wildert, d.h. ein Wildtier hetzt. Die wenigsten realisieren, dass schon die Anwesenheit eines Hundes ausserhalb der Wege Wildtiere aufscheucht. Kommen solche Vorfälle häufig vor, kann dies dazu führen, dass ganze Waldteile vom Wild gemieden werden. Dadurch konzentriert sich das Wild in den ungestörten Teilen und verursacht dort logischerweise mehr Wildschäden. Ein klärendes Gespräch kann hier Abhilfe schaffen.

Die Jagd

Oberster Grundsatz der Jagd ist das Gebot der Nachhaltigkeit, d.h. es darf nicht mehr als der natürliche Zuwachs erlegt werden. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Durch den täglichen Aufenthalt im Revier hat man einen groben Anhaltspunkt für den Rehwildbestand. Im März und April finden dann genauere Rehwildzählungen statt. Aufgrund des so eruierten Bestandes wird der Fischerei- und Jagdverwaltung ein Vorschlag für den Abschuss – aufgeteilt in männliches und weibliches Rehwild – eingereicht. Die Fischerei- und Jagdverwaltung legt dann verbindlich die minimalen und maximalen Abschusszahlen fest. In diesen Zahlen sind die Abgänge durch Verkehrsunfälle, Krankheit etc. eingeschlossen. Im Herbst kann anhand einer Zählung der Rehkitze verifiziert werden, ob die seinerzeitige Wildzählung den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, kann bei der Fischerei- und Jagdverwaltung eine Abänderung des Abschussplanes beantragt werden. Die Jagdzeit auf den Rehbock beginnt

jeweils am 2. Mai und endet am 30. November. Die Rehgeissen sind vom 1. September bis 31. Dezember jagdbar. Der gesamte Abgang (Jagd, Unfälle, Krankheit) im Revier Hombrechtikon beträgt pro Jahr ca. 10 Rehböcke und 10 Rehgeissen. Die verwertbaren Tiere werden an eine Metzgerei in der Region, sowie an Privatpersonen verkauft.

Keine Jagd auf den Feldhasen

Neben dem Rehwild wird auf dem Gemeindegebiet v.a. der Fuchs und Krähen gejagt. Der Feldhase wäre vom Gesetz her jagdbar. Die Bestände haben sich zwar erholt, lassen aber immer noch zu wünschen übrig. Die Jagdgesellschaft verzichtet deshalb seit Jahren auf eine Bejagung. Die Jagdgesellschaft Hombrechtikon ist schliesslich verantwortlich für den Ersatz von Schäden, welche das Wild an Wald und Kulturen angerichtet hat. Ebenso gehören Massnahmen zur Wildschadenverhütung zum Aufgabenbereich der Jagdgesellschaft.

Jagdgesellschaft Hombrechtikon

René Landolt

Tel: 055/ 244 12 37

Hans Gmür

Tel: 055/ 244 21 60

Natel: 079/ 332 10 63

Urs Müller

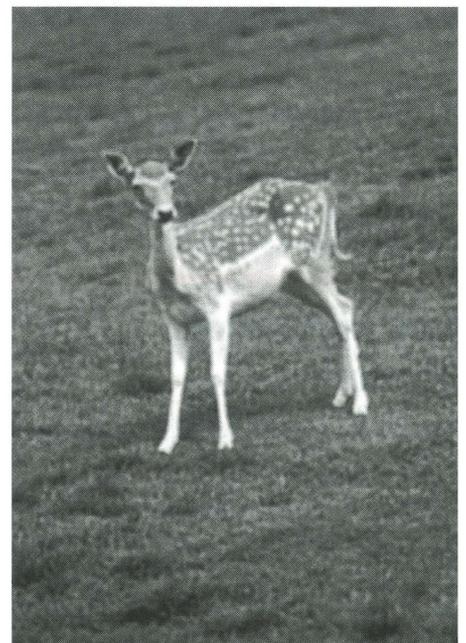
Tel: 055/ 244 17 79

Natel: 079/ 437 66 33

George Wettstein

Tel: 01/ 915 18 02

Pager: 074/ 093 52 82





Lebensraum Lützelsee – ein Winterportrait

Zu Beginn der kälteren Jahreszeit wartet Pro Hombrechtikon mit einer weiteren eindrücklichen Ausstellung auf. «Lebensraum Lützelsee – ein Winterportrait» ist schon vom Thema her ein Besuch wert.

Es wird kühler, der Winter kommt immer näher. Doch wir wollen den warmen Sonnentagen nicht nachtrauern, denn auch die kalte Jahreszeit hat viel zu bieten. Engagierte Mitglieder von Pro Hombrechtikon haben ihr Augenmerk auf den winterlichen Lebensraum Lützelsee gerichtet. Im Dorfmuseum Stricklerhuus ist so eine naturnahe Schau entstanden, die eindrücklich zeigt, dass der Lützelsee und seine vielfältigen Bewohner keineswegs im Winterschlaf dahindösen, wie manche vermuten. An den eisfreien Ufern und Bächen herrscht nämlich emsiges Treiben. Gefiederte Wintergäste aus dem hohen Norden mischen sich unter die einheimischen Seevögel und bevölkern mit weiteren Tierarten die Riedlandschaft. Die Naturausstellung im Stricklerhuus versucht auf vieles hinzuweisen, was normalerweise unseren Blicken verborgen bleibt. Von den Spaziergängen sind Ihnen sicher einige schnatternde oder kreischende Laute von den Gestaden des Lützelsees bekannt. Stillen Sie Ihre Neugier! In der Ausstellung werden Sie auf viel Vertrautes, aber auch auf Unbekanntes stossen!

Was ist unter der Wasseroberfläche?

Wir lassen Sie auch einen ungewöhnlichen Blick tun in die «Unterwelt des Lützelsees». Haben Sie sich schon gefragt, welche Fische, Krebse und Kleinlebewesen im See leben? – Oder liegen Ihre Interessen eher im physikalisch-technischen Bereich? Hätten Sie zum Beispiel gerne gewusst, wie die Tiefenwasserableitung genau funktioniert und was sie praktisch bewirkt? Ein aufschlussreiches Modell und informative Grafiken helfen Ihnen auf die Sprünge. Unter die Leute bringen möchten wir auch, dass der Kanton für den Lützel- und den Seeweidsee eine neue Schutzverordnung erlassen hat. Warum braucht es solche Schutzbestimmungen und was beinhalten sie? Wir zeigen Ihnen das Wesentliche auf. Der Lützelsee ist bekannt für seine wunderschönen Stimmungen. Selbstverständlich stossen Sie in der Ausstellung auch auf Bilder. Eine Diaschau widmet sich schliesslich dem seltenen Phänomen der schwimmenden Inseln.

Kommen Sie an die Vernissage

Selbst wenn Sie glauben, den Lützelsee gründlich zu kennen, werden Sie Neues

entdecken und erstaunt feststellen, was sich alles im Verborgenen abspielt! Bringen Sie ruhig auch Ihre Kinder mit, in der Museumsstube kann nach Herzenslust geraten, gemalt und gefaltet werden. Wir laden die Bevölkerung herzlich ein zur Vernissage am Samstag, den **6. November 1999**, um 14.30 Uhr, im Dorfmuseum Stricklerhuus an der Langenrietstrasse 6.
Pro Hombrechtikon, Therese Schmid

Weitere Öffnungszeiten:

Sonntag: 7.11., 21.11., 5.12.1999.

Januar geschlossen!

Sonntag, 6.2., 5.3., 22.4.2000,

jeweils 14–17 Uhr

Familienergänzende Kinderbetreuung in Hombrechtikon

Die Projektgruppe «Kinderbetreuung Hombrechtikon» stellte Ende Mai 1999 allen Familien mit Kindern einen Fragebogen betreffend Kinderbetreuungsangebote zu. Diese Umfrage diente dazu, Bedürfnisse für bestehende und neue Angebote abzuklären. Von den 700 verschickten Fragebogen wurden 190 retourniert. Das grösste Bedürfnis scheint ein Mittagstisch für Kinder ab Kindergarten bis 6. Klasse mit Aufgabenbetreuung zu sein. Ebenfalls ein Bedürfnis ist eine Kinderkrippe resp. ein Kinderhort.

Aus der Projektgruppe haben sich nun eine «Arbeitsgruppe Mittagstisch» und eine «Arbeitsgruppe Krippe» gebildet, bestehend aus Vertreterinnen der Sozialbehörde, Schulpflege, Lehrerschaft, Eltern, Kindergartenkommission, des Gemeinnützigen Frauenvereins Hombrechtikon und des Jugendsekretariats Meilen. Die Projektgruppen haben sich zum Ziel gesetzt, auf die Gemeinde Hombrechtikon zugeschnittene Konzepte für die familienergänzende Betreuung zu erarbeiten. (GFH)

Kontaktadresse: Christine Wight, Buchenrain 5, 8634 Hombrechtikon

Leichtsinn oder Stumpsinn

Leserbrief von Eugen Schwarzenbach

Es war am letzten Mittwoch vom Monat Juli. Auf der wunderschönen Wiese an der Eichtalstrasse/Eilweg waren Spezialisten damit beschäftigt, die Profilstangen für eine Überbauung zum zweiten oder dritten mal aufzu-

stellen. Ich traute meinen Augen nicht: Da stand der Lastwagen im halbmetert hohen Gras und wie Trampeltiere bewegten sich die Bauherren zum Setzen der Profilstangen. Und da sagen wir unseren Kindern auf dem Spaziergang und im Kindergarten und in der Schule, dass man nie ins Gras einer Wiese hineingeht, weil der Bauer auf dieses wertvolle Futter für seine Kühe angewiesen ist. Und auch den

Hunden hat man das Tummeln auf dem Wiesland verboten...

Nur einige Bauherren scheinen von solchem Respekt und der Wertschätzung des Bodens nichts zu wissen. Die Profilstangen müssen stehen. Heute, und nicht erst morgen. Im hohen Gras, und nicht auf der gemähten Wiese. Leichtsinns oder Dummheit? Ich weiss es nicht. Aber ärgerlich finde ich diese Respektlosigkeit alleweil.



November 1999

Zum 80. Geburtstag

2. November
Susette Diener-Monsch, Hornstrasse 3, Feldbach

12. November
Hedwig Heusser-Schlumpf, Langenrietstrasse 4

23. November
Anna Kirchmeier-Fehr, Bühl 2, Feldbach

Zum 85. Geburtstag

11. November
Erna Stocker-Frey, Hofstrasse 5

Zum 92. Geburtstag

10. November
Lothar Schreier-Kohlschütter, Drusbergstrasse 4

27. November
Mina Bosshardt, Obstgartenstrasse 2

Zum 96. Geburtstag

6. November
Max Löffel-Schmidli, Obstgartenstrasse 2

Zum 98. Geburtstag

16. November
Marcus Schweizer-Roye, Etzelstrasse 6

Jubiläumsjahr der St. Niklaus-Gemeinde Hombrechtikon/Grünigen/Wolfhausen

Pfarrefest mit Bischof Amedée Grab am 6. November 1999

Gleich drei grosse Jubiläen kann die St. Niklaus-Gemeinde dieses Jahr feiern: Vor 80 Jahren wurde sie eine Pfarrei und vor 30 Jahren wurde die markante Kirche eingeweiht. Ebenfalls 80 Jahre ist es her, seit der Kirchenchor gegründet wurde.

In Grünigen am 20. Januar 1999, in Wolfhausen am 2. Juli 1999: Im Rahmen des Jubiläumsjahres fanden sehr informative, spezielle Pfarreiabende statt, bei welchen auch das gemütliche Zusammensitzen und Plaudern nicht zu kurz kam. Nun naht langsam aber sicher auch das «magische» Datum «6. November 1999», welches sich nicht nur die Mitglieder der St. Niklaus-Gemeinde rot in der Agenda markiert haben: An diesem Tag (Beginn 14.00 Uhr) findet sozusagen als krönender Abschluss das Pfarrefest in Hombrechtikon statt.

Umfassendes Programm

Zur besonderen Freude der Gemeinemitglieder wird Bischof Amedée Grab nicht nur aktiv an der Podiumsdiskussion (14.30 Uhr) und dem Festgottesdienst mit der «Missa Criolla» (17.00 Uhr) teilnehmen können, sondern auch bei den zahlreichen und vielfältigen Attraktionen die Gemeinde kennenlernen. Auch für alle anderen Gäste bietet sich an diesem Wochenende so mancher neue Einblick in die Aktivitäten der einzelnen Gruppierungen, welche in der Pfarreigemeinde tätig sind. So führen Blauring/Jungwacht lu-

stige Spiele durch, ein kreatives Kinderbetreuungsprogramm sowie ein spezieller Kindergottesdienst werden organisiert, ein interaktives Puzzle lädt zum Mitmachen ein, der Frauenverein betreut einen Marronistand (unter dem Motto «Wir holen die Kastanien aus dem Feuer»), im Turm werden Filme aus dem Mittelstufenunterricht vorgeführt und auch all die anderen Stände der Mitwirkenden warten auf Ihren Besuch. Gelegenheit für anregende Gespräche bietet auch der Apéro um 16.00 Uhr. Die Gruppo Solidarieta lädt ab 19.00 Uhr zum feinen Nachtessen im Saal ein. Mit Musik, Darbietungen und dem bekannten Zauberer Markus Gabriel erwartet die Gäste ein abwechslungsreicher Abend. Am Sonntag, dem 7. November 1999 findet um 10.00 Uhr ein festlicher Gottesdienst mit Pfr. F.-X. Mettler statt.

Nur wenige Parkplätze!

Da zur selben Zeit ein Anlass im Gemeindezentrum stattfindet, stehen nur ganz wenige Parkplätze zur Verfügung! (Ausweichmöglichkeit: Parkhaus Zentrum Breiten). Bitte die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen oder zu Fuss kommen!
Claudia Winter



NOVEMBER

Gartenabraum

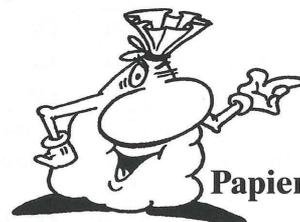
Mittwoch, 3. und 17. November

ganzes Gemeindegebiet
Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in offenen Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Sonderabfälle/Chemikalien/ Medikamente etc.

Samstag, 27. November

vor der Sammelstelle Holflüe von 8.30-12.00 Uhr



Papiersammlung

Musikverein Harmonie

Samstag, 20. November 1999,

ganzes Gemeindegebiet

Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, Telefonbücher und Bücherseiten (**ohne Kartondeckel**), – kreuzweise verschnürt und offen bereitstellen – nicht in Schachteln, Säcken oder Tragtaschen.

Am Sammeltag hilft Ihnen Telefon 079 445 79 73 bei allfälligen Fragen weiter.

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10 mal jährlich

(6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktionsteam:

Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger, Erich Sonderegger, Camilla Traxel

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

Druck:

Druck AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Louis Good, Eichtalstr. 22, Tel. 244 49 30
(schriftliche Einsendungen bis spätestens am 5. des laufenden Monats)



VERANSTALTUNGEN – eine Dienstleistung des Verkehrsvereins Hombrechtikon –

Tag	Datum	Zeit	Anlässe im November	Ort	Veranstalter
Jeden	ausgen.	13.30-	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum	Gemeinnütziger
Dienstag	Schulferien	16.45	Info Tel. 055/ 244 11 (Ort: Spielbaracke)	Feldbachstrasse 17	Frauenverein GFH
Jeden	ausgen.	15.00-	Café-Treff für Eltern mit Kleinkindern	Eltern-Kind-Zentrum	Gemeinnütziger
Donnerstag	Schulferien	17.00	(Ort: Spielbaracke)	Feldbachstrasse 17	Frauenverein GFH
			Brockenstube geschlossen (Annahme nach Vereinbarung Tel. 055/244 13 36)	Altes Spritzenhäuschen Grüningerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Mittwoch	3. Nov.	19.30	Kurs: «Europa und Demokratie» Referent: Andreas Gross, National- und Europarat	Saal Restaurant Krone	SP Hombrechtikon
		14.00- 16.00	Kreativ-Nachmittag : Wir machen uns eine Laterne (Ort: Spielbaracke)	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Freitag	5. Nov.	19.00	Laternenumzug (Ort: Spielbaracke)	Eltern-Kind-Zentrum	Gem. Frauenverein
Samstag	6. Nov.	09.00- 14.00	Herbstbasar/ Pfarrer Marc André Lutz signiert die neue Dorf- und Kirchengeschichte	Kirchgemeindehaus Blatten (10.30-11.30/13.00-14.00 Uhr)	Reformierter Frauentreff
		14.30	Vernissage (siehe S. 6)	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
			Fleischverwertungskurs	Schulhaus Eichberg	Ornith. Verein
		13.30	Pfarrefest und Eucharistiefeyer (siehe S. 7)	Kath. Kirche	kath. Kirchgemeinde
		20.00	125 Jahre Frauenchor «Jahrhundert- Revue»	Gemeindsaal	Frauenchor
Sonntag	7. Nov.	14.00	Museum offen (siehe S. 6)	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		14.30	125 Jahre Frauenchor «Jahrhundert-Revue»	Gemeindsaal	Frauenchor
		15.15	Vernissage Bilder O. Baumberger	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Mittwoch	10. Nov.	14.00- 16.00	Mütter- und Väterberatung	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Jugendsekretariat
		14.30	Theateraufführung	Saal kath. Kirche	Niklausbühne
		19.30	Kurs: «Europa und Demokratie» (siehe 3. 11.)	Saal Restaurant Krone	SP Hombrechtikon
		20.00	Multivision Südafrika (Reiseerlebnis am Kap)	Gemeindsaal Blatten	B&W Reisen
Donnerstag	11. Nov.	15.30	Dia-Vortrag von Gerhard Sturm	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Freitag	12. Nov.	09.00	Herbstneuerscheinungen vorgestellt durch das Bibliotheksteam	Gemeindebibliothek	Gemeindebibliothek Hombrechtikon
		20.00	Theateraufführung	Saal kath. Kirche	Niklausbühne
Samstag	13. Nov.	10.00	Internationales Radballturnier	Turnhalle Gmeindmatt	Velo-Moto-Club H.
		20.00	Theateraufführung	Saal kath. Kirche	Niklausbühne
Sonntag	14. Nov.	10.00	Internationales Radballturnier	Turnhalle Gmeindmatt	Velo-Moto-Club H.
		14.30	«Fiesta Latina» mit Los Ramos/CD-Taufe	Gemeindsaal Blatten	Oskar Ramos, Meilen
		14.30	Theateraufführung	Saal kath. Kirche	Niklausbühne
Montag	15. Nov.	19.30	Herbstneuerscheinungen	Gemeindebibliothek	Gemeindebibliothek
Mittwoch	17. Nov.	14.00- 16.00	Memo-Treff	Niklauszimmer ref. Kirchgemeinde-H.	Pro Senectute
		14.30	Oeffentl. Kerzenziehen (bis 18 Uhr)	Brunegg	Stiftung Brunegg
Donnerstag	18. Nov.	20.00- 21.30	Kinderbücherabend «Beliebte Kinderbücher» (Ort: Spielbaracke)	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Freitag	19. Nov.	20.00	Theateraufführung	Saal kath. Kirche	Niklausbühne
Samstag	20. Nov.	14.00- 16.00	Fest zum Tag der Rechte des Kindes	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
		19.30	Konzert mit Aurela Vollen + Joachim Scherrer	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		20.00	Theateraufführung	Saal kath. Kirche	Niklausbühne
Sonntag	21. Nov.	14.00- 17.00	Museum offen (siehe S. 6)	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		17.00	Kinderkonzert	Aula Obstgarten Stäfa	JMOZ
		20.00	Theateraufführung	Saal kath. Kirche	Niklausbühne
Mittwoch	24. Nov.	14.00	Mütter- und Väterberatung	Eltern-Kind-Zentrum	Jugendsekretariat
		14.30	Oeffentl. Kerzenziehen (bis 18 Uhr)	Brunegg	Stiftung Brunegg
		19.30	Kurs: «Europa und Demokratie» (siehe 3. 11.)	Saal Restaurant Krone	SP Hombrechtikon
Donnerstag	25. Nov.	14.00	Oeffentl. Kerzenziehen (bis 16.30 Uhr)	Brunegg	Stiftung Brunegg
Freitag	26. Nov.	13.45- 15.30	Diskussion: C.F. Ramuz «Bergsturz auf Deborence»	Gemeindebibliothek	Lesekreis Bibliothek Hombrechtikon
Samstag	27. Nov.	09.00- 16.00	Wienachtsmärt mit Märtheiz	Bahnhöfli-Platz und Saal Katholische Kirche	Aktiv 77
			Vorbewertung Abt. Kaninchen	Langacher/Fam. Hürlimann	Ornith. Verein
Sonntag	28. Nov.	17.00	Offenes Advent-Singen	Ref. Kirche	Jugendmusikschule und Ev. ref. Kirchenchor
			Wahl- und Abstimmungssonntag		Gemeinderat

Internet-Adresse: <http://www.hombrechtikon.ch>

